

Bweiter Teil.

a) Geschichte.

199. Die Ägypter.

Die Ägypter sind das älteste Volk, von welchem uns die Geschichte erzählt. Das Land Ägypten liegt im nordöstlichen Afrika. Es bildet ein etwa 1115 km langes und 15 bis 23 km breites Thal; nur nach der Küste des Mittelländischen Meeres hin erweitert es sich zu einem Dreiecke, dessen nördliche Seite eine Ausdehnung von mehr als 371 km hat. Sein östlicher und sein westlicher Rand sind von kahlen Felsketten eingeschlossen. Ritten durch dasselbe hindurch fließt der Nil, und er allein ist es, welchem es das Land verdankt, daß es nicht auch, wie die Nachbarländer, eine öde Wüstenei, sondern ein überaus fruchtbares Gefilde ist. Von dem schmelzenden Schnee und dem vielen Regen in den Bergländern, welche seine Heimat sind, angeschwellt, steigt er immer höher und höher. Im August tritt er endlich aus seinen Ufern und überschwemmt das ganze Land. Bis zum Oktober gleicht dann Ägypten einem großen See, aus dem die Städte wie Inseln hervorragen, und auf welchem die Menschen zu tausenden auf Schiffen und Booten vergnügt umherschwimmen. Freude und Glückseligkeit herrscht dann im Lande umher; denn wo er gestanden hat, läßt er einen fetten Schlamm zurück, und der ohne alle Arbeit hingeworfene Same lohnt reichlicher, als an anderen Orten bei dem sorgsamsten Ackerbau. Im Dezember steht das Getreide schon hoch, und der Flachsbüthe blüht, im Januar schlägt der Weinstock aus, im Februar blühen die Orangen, im März beginnt und im April endet die Ernte, und im Juni giebt es schon reife Trauben. Berühmt war die Byssuspflanze. Aus den feinen Fäden dieser Staude wurden die köstlichsten Zeuge bereitet, welche von den Vornehmen auch außer Ägypten, z. B. von dem reichen Manne im Evangelium, teuer bezahlt wurden. Noch berühmter war die Papyrusstaude, von welcher das Papier seinen Namen hat. Fast jeder Teil dieser Pflanze war von Nutzen. Die Wurzel diente in dem holzarmen Lande als Brennholz, auch zu allerlei Gefäßen; der Stengel enthielt einen nährenden Saft, am merkwürdigsten aber war die mittlere Haut desselben. Man löste sie ab, legte die einzelnen Fäden neben einander und begoß sie mit warmem Nilwasser. Dann legte man eine zweite Lage solcher Fäden in die Quere über die erstere, preßte sie zusammen, ließ sie trocknen und glättete sie ab. So war das Papier fertig, das in den alten Zeiten am meisten verbreitet war und sich bis in das zehnte Jahrhundert nach Christi Geburt erhalten hat.